

Lesungen für die Woche aus der Gemeinschaft von Taizé

Montag

So spricht der Herr: Ich lasse dich genesen und heile dich von deinen Wunden. Ihr werdet mein Volk sein und ich werde euer Gott sein.

(Jer 30,17-22)

Dienstag

Jesus sagte: Wenn dein Bruder sich siebenmal am Tag gegen dich versündigt und siebenmal wieder zu dir kommt und sagt: Ich will mich ändern!, so sollst du ihm vergeben. **(Lk 17,3-4)**

Mittwoch

So spricht der Herr: Ich werde über meinem Volk einen Geist der Gnade und des Flehens ausgießen. Sie werden aufblicken zu mir, den sie durchbohrt haben. An jenem Tag wird eine Quelle geöffnet werden gegen Sünde und Unreinheit. **(Sach 12,10—13,1)**

Donnerstag

Paulus schreibt: Ihr seid dem Beispiel des Herrn gefolgt; ihr habt das Wort trotz großer Bedrängnis mit der Freude aufgenommen, die der Heilige Geist gibt. **(1 Thess 1,1-8)**

Freitag

Jesus sprach: Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. **(Mk 14,32-41)**

Samstag

So spricht der Herr: Die Gabe meiner Liebe genügt dir, denn meine Kraft vollendet sich in der Schwachheit. **(2 Kor 12,1-10)**

Eine gesegnete Woche wünscht Ihnen das Team Ihrer Evang. Luth. Kirchengemeinde Freimann

Carl-Orff-Bogen 217

80939 München

www.freimann-evangelisch.de

Andacht zum Thema

„Große Gefühle in der Bibel – das Gefühl Scham“



Bildnachweis: Alexandra Gorn https://unsplash.com/photos/smuS_jUZa9I

„Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und schämten sich nicht.“ (Gen 2,25)

Liebe Leserin, lieber Leser,

Luisa war schon aufgeregt. Diesmal durfte sie vorne stehen und die Präsentation machen. Gut hatte sie sich dafür vorbereitet. Richtig geübt hatte sie. Die Sätze lagen für jede einzelne Powerpoint-Folie parat. Und sie spürte, wie sie während dem Reden immer sicherer wurde. So schaffte sie es auch nun die Menschen direkt anzusehen. Alle Blicke im Konferenzsaal ruhten auf ihr. Doch manche Blicke irritierten sie. Bei manchen umspielte ein Schmunzeln die Lippen. Wieso? Sie erzählte doch gar nichts Lustiges. Leicht aus der Fassung gebracht machte sie weiter. Ihr Kollege – er stand neben ihr vorne auf der Bühne räusperte sich. „Luisa- (*Räusper*) – dein Rock hat verfangen, man sieht deine Unterwäsche!“ Luisa stockte der Atem. Sie spürte, wie sie knallrot anlief. Im Boden vor ihr ging ein großes Loch auf... ja darin würde sie am liebsten reinfallen, damit es sie verschluckt und sie der ganzen Situation entrinnen kann. Wie furchtbar!! Alle konnten sie so sehen. Alle bekamen mit, was nun in ihr vorging. Luisa schämte sich. Scham – es ist eines der Gefühle, das alleine im Miteinander mit anderen Menschen ausgelöst wird. Weil wir bestimmten Werte zustimmen, die uns anerzogen worden sind. Und wir selbst stimmen diesen zu. Wir schämen uns also, wenn wir selbst gegen diese Werte verstoßen – egal ob mit Absicht oder nicht. Die Bibel erzählt von der Zeit vor dem Schamgefühl. Wir alle kennen die Geschichte im Garten Eden. Mann und Frau, Adam und Eva – nackt und unbedarft leben sie im Paradies. Ihnen geht es gut dort. Nichts aber gar nichts betrübt ihr Leben. Es gibt genug zu Essen. Honig und Milch fließen. Es wachsen Früchte. Die Aufgabe des Menschen im Paradies ist es, es zu pflegen und zu hegen, zu bebauen und zu bewahren. Ein unbeschwertes Leben wird hier für Adam und Eva gezeichnet. Und so steht auch in **Gen 2,25: Sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und schämten sich nicht.** Nacktsein ohne Scham ist der paradiesische Zustand. Einfach zusammen sein, so wie Gott uns schuf, ohne es seltsam oder anzüglich zu empfinden. Nichts, was uns trennt vom Gegenüber – das Leben geprägt von Harmonie und Unkompliziertheit.

Adam und Eva lebten nicht lange in dem unbeschwertem paradiesischen Urzustand. Sie waren gleichzeitig die Ersten, die sich schämten, nachdem sie vom Baum der Erkenntnis gegessen hatten. Als Preis für die Erkenntnis

von Gut und Böse, als Preis für diese Freiheit konnten sie nun Scham fühlen. Und das ist uns bis heute erhalten geblieben. Ein angeborenes Gefühl. Ich glaube es gibt kein Allerheilmittel oder etwas Präventives, um das Schamgefühl zu überwinden. Aber Empathie hilft schon mal ungemein. Den Moment nicht alleine für sich behalten, sondern mit anderen zu teilen und einfach zu sagen: „Ich schäm mich so.“ Es klingt so einfach, kostet dennoch einiges an Überwindung. Wohltuend ist es aber dann, wenn ein anderer reagiert und sagt: „Das kenn ich. Mir geht es auch so.“ Oder einen einfach umarmt und tröstet. Die Scham löst sich nicht einfach in Luft auf, aber es hilft zu wissen: „Ich bin nicht alleine, da ist noch jemand, dem es so geht, der das kennt.“ Als Preis für die Freiheit müssen wir also einfach manchmal Gerade stehen. Gott belässt es jedoch nicht dabei. Wenn wir zurück auf die Paradieserzählung schauen, finden wir mehr: Gott lässt uns in diesen Momenten nicht alleine! Als Adam sich vor ihm geniert, unterstützt Gott ihn, gibt ihm etwas, damit er sich bedecken kann. Adam ist nicht für immer verloren, sondern Gott bleibt sein Partner - auch außerhalb des Paradieses. So bleibt auch Gott unser Partner in den Momenten der Scham und darüber hinaus.

Es grüßt Sie herzlich Ihre Pfarrerin Anne Bomblies

Gebet

Barmherziger Gott,

Immer wieder gerate ich in Situationen, die in mir unangenehme Gefühle hervorrufen. Ich fühle mich peinlich berührt oder beschämt vor anderen. Ich schäme mich für das, was ich gesagt oder getan habe. Für etwas, was ich von mir gezeigt habe oder von mir entblößt wurde. Hilf mir, das Gefühl zu überwinden. Zeige mir einen Ausweg aus dieser Verletzlichkeit. Um wieder mit gehobenem Haupte anderen Menschen entgegenzutreten. Das bitte ich dich durch deinen Sohn Jesus Christus, der mit dir und in dir ist. Amen

Vaterunser...